



Erfahrungsbericht

- Hochschulaustausch
- Erasmus+
- PROMOS

Universität Greifswald
International Office
Domstraße 8, 17489 Greifswald
Telefon: +49 3834 420 11 16
int_off@uni-greifswald.de

Angaben zur Person

Name, Vorname	Grambow, Felix
E-Mail	Felix-Grambow@web.de

Liebe Outgoer,

bei Ihrem Auslandsaufenthalt konnten Sie eine Reihe akademischer Erfahrungen und privater Eindrücke sammeln. Damit Ihr Wissen auch zukünftigen Outgoern bei der Planung und Durchführung ihres Auslandsvorhabens zugutekommt, haben Sie sich vor Ihrem Aufenthalt zur Ausarbeitung eines Erfahrungsberichts verpflichtet. Dieser ist **innerhalb von vier Wochen nach Ihrer Rückkehr** im International Office der Universität Greifswald einzureichen.

Hiermit stimme ich der Veröffentlichung des Erfahrungsberichts in

- anonymisierter
- nicht anonymisierter (bietet zukünftigen Outgoern die Möglichkeit der Kontaktaufnahme)

Form zu.

Bitte schicken Sie den ausgefüllten Erfahrungsbericht **per E-Mail**

für den Hochschulaustausch an: hsa@uni-greifswald.de

für Erasmus+ an: erasmus@uni-greifswald.de

für PROMOS an: promos@uni-greifswald.de

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer	Medizin
Vorhaben (z. B. Studium, Praktikum, Sprach- o. Fachkurs)	PJ Tertiär Chirurgie
Zielland/ Stadt	Nicaragua/ León
Gastinstitution	HEODRA León
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	Nov 2017- Feb 2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Bereits in der Vergangenheit hatte ich die Möglichkeit im Ausland Praktika zu absolvieren, was stets fachlich wie auch menschlich sehr bereichernde Erfahrungen waren.

In Nicaragua hatte ich besonders die Motivation meine praktischen Fähigkeiten im Bereich der Chirurgie zu verbessern, das Operieren und die Krankenversorgung in einem neuen Umfeld und unter anderen technischen Bedingungen zu erlernen und mich im Bereich der tropischen Erkrankungen fortzubilden. Ich wollte eine neue Kultur erfahren, andere Lebensweisen und Realitäten kennen lernen und hierbei insbesondere lernen wie diese die Gesundheitsversorgung beeinflussen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Ich muss voranstellen, dass sich seit meiner Abreise die Situation im Land, aufgrund der (Studenten-)Proteste gegen Präsident Ortega, enorm verändert hat und nicht alle Informationen mehr aktuell sind.

Aktuell sind keine Studenten im Krankenhaus zugelassen, die Universitäten sind weiterhin geschlossen, der mich betreuende Chefarzt der Chirurgie Dr. Pastora wurde zusammen mit 35 anderen Fach- und Chefarzten entlassen, nachdem sie sich öffentlich für die uneingeschränkte medizinische Versorgung von verletzten Demonstranten ausgesprochen hatten. Die Klinikleitung des HEODRA Krankenhauses wurde ausgetauscht.

Beworben habe ich mich beim Dekan der UNAN Leon bei Dra. Ninoska Delgado, die Bestätigung von ihr per Mail erhalten. Ein Visum war nicht nötig, Aufenthaltsverlängerung im Land. Flug mit KLM über Panama nach Managua und dann mit dem Bus von der UCA nach León. Aktuell bestehen aber noch teilweise Straßensperren durch Demonstranten. Unterkunft über Kontakte bei David, einem Spanier der mir ein Zimmer vermietete. Sonst gibt es diverse Hostels in Leon, aktuell aber alle geschlossen, und eine Studentenresidenz. Auslandskranken- und Haftpflichtversicherung über Deutsche Ärzte Finanz am Fischmarkt.

Kosten: Flug ca. 1000 Euro, Lebenshaltungskosten geringer als in Deutschland z.B. ein großes Essen in einem "Comedor" ca. 2 Euro. Mieten in Leon für ein Zimmer im Zentrum bis max. 200 Dollar/ Monat

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Der Beginn am HEODRA gestaltete sich schwierig. Es war leider so, dass bis zu 10 ausländische Studierende mit mir in der Frühbesprechung saßen, teilweise mit sehr kurzer Aufenthaltsdauer und die Ärzte teilweise nicht die Zeit und Motivation hatten sich immer wieder neu auf die Gäste einzulassen.

Wenn man sich aber aktiv aufdrängte, fragte ob man mit operieren darf, in der Notaufnahme sich aktiv beteiligte wurde es besser. Ich hatte mich entschieden auch Teile des Nachtdienstes mit zu machen. Die Assistenten hatten jeden 4. Tag 36 Stunden Dienst, wovon ich in Leon ca. 20h pro Zyklus mitabsolvierte. Im kleinen Team lernte man sich kennen und grade Nachts operierte ich viel, auch als 1. Assistent. Weiterhin waren insbesondere viele Mopedunfälle in der Notaufnahme zu versorgen.

Mit dem Ärzteteam fuhren wir zu einem Kongress über Leberchirurgie nach Managua

Ich entschied mich weiterhin für einen Monat nach Matiguás, in ein kleines Primärversorgungs Krankenhaus zu gehen. Diese Möglichkeit bot die UNAN im Rahmen eines Primärversorgungspraktikums (APS) an. Zusammen mit anderen nicaraguanischen Studenten und Pflegeschülern absolvierten wir dort den kompletten 36h Dienstzyklus und waren voll eingespannt. 2 mal in der Woche gab es Seminare zu Themen wie Dengue Fieber, Geburtsleitung oder Malaria.

Weiterhin fuhren wir mit Jeeps in Bergdörfer, gaben Sprechstunden, Schwangerschaftsvorsorge und impften usw.

Generell waren die materiellen Möglichkeiten in León, wie auch in Matiguás sehr viel geringer als in Deutschland, z.B. gibt es nur in der Hauptstadt Managua ein CT. Tauben und Kakalaken im Krankenhaus keine Seltenheit. Schlafen im Nachtdienst ging nur in leeren Patientenbetten, manchmal neben Neugeborenen mit ihren Müttern.

In Matiguás wohnte ich bei Telma, einer Nicaraguanerin, die selber früher in der Schweiz lebte.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich hatte bereits 1 Jahr in Costa Rica gelebt und einen B2 Kurs im Fremdsprachenzentrum absolviert. Diese Spanischkenntnisse waren zur Arbeit im Krankenhaus absolut erforderlich. Englisch ist wirklich nicht verbreitet, weder unter den Ärzten, noch den Patienten. Auch gute Schreibkenntnisse bieten sich, da viel auf Papier dokumentiert wird.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Generell begegneten mir überwiegend aufgeschlossene, neugierige Menschen. Ich hatte nie das Gefühl als "Fremder" abgelehnt zu werden. León war (vor dem Beginn der Proteste) relativ sicher, soweit man sich an gängige Vorsichtsmaßnahmen hielt, z.B. Nachts nicht allein in einsamen Straßen umherlaufen. Die größte Gefahr besteht eigentlich durch Verkehrsunfälle. Ich würde von der Benutzung der Fahrradtaxi "Bici-taxis" abraten.

León hatte eine tolle Küche und ich kann die unglaublich günstigen Comedore nur empfehlen z.B. Imabite. Landschaftlich sollte man auf jedenfall auf ein paar Vulkane klettern z.B. Telica oder Concepcion. In Leon gab es eine Vielzahl an Guides. Auch surfen kann man am nahe gelegenen Strand bei León und anderswo.

Die prägendste Zeit hatte ich sicherlich in dem kleinen Krankenhaus in Matiguás, gerade das Leiten von Geburten im Nachtdienst und die Versorgung von Neugeborenen, leider nicht immer komplikationslos, sind sicherlich die prägende Erfahrungen. Auch Sprechstunden auf dem Land zu geben, von den Menschen so freundlich begrüßt, sogar bekocht zu werden, waren sehr prägende Erfahrungen.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Planungsbeginn ca. 1 Jahr vorher. Finanzierung z.B. mit Promos möglich.

B2 Niveau in Spanisch empfehlenswert. Carlos bietet Kurse im Fremdsprachenzentrum an.

Auf jedenfall das APS mitmachen (Atención primaria de salud). Organisation über den Campo Medico in León, es gab ein eigenes Büro dafür.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

